Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 48

Artikel: Vergilbte Briefe
Autor: Ott, Alice
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756066

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vergilbte Briefe

VON ALICE OTT

NACHDRUCK VERBOTEN

*

Im Wonnemonat Mai *1880.*

Angebetete!

Wenn ich Sie nur von Ferne einen Augenblick sehen darf, so haben Sie mir einen ganzen sonnigen Tag geschenkt. All' die herrlichen Gedanken, die ich dann sammle, trage ich abends still nach Hause und ordne sie still und sauber in mein Gehirnkästchen.

Ich hätte Sie nie gefunden, wenn ich den Weg der Allgemeinheit gegangen wäre; die meisten Menschen haben heute Angst, anders zu sein als die andern, und das Los der Frau ist heutzutage kein beneidenswertes. Der Mann übt überall das brutale Recht des Stärkeren und verträgt nicht den begründetsten Widerspruch der Frau.

Ich aber, süße Frau, bringe Ihnen ein wunderfein abgestimmtes Leben als Dank für das neue, vollkommene, das Sie mir geben werden, und freue mich, wenn Sie Ihr Geschenk krönen werden mit Ihrer wundersamen Hingabe. Wenn Sie dann zu mir kommen, werde ich meine Räume mit roten Rosen bestreuen, mein Vögelchen wird den Festchoral singen, und mein Herz wird mehr Wärme ausströmen, als der Kamin zu geben imstande ist. Dann streichle ich mit leisen Händen Ihre runden Arme, küsse mit heißen Lippen Ihren wogenden Busen und hülle mich ein in Ihr herrliches Haar. — Und nun gehe ich ins Treibhaus, um den Tod derjenigen Blumen zu bestimmen, auf denen Ihr strahlender Blick ruhen soll. Danken Sie mir nicht, ich würde zu sehr die Erbärmlichkeit meines Tuns erkennen.

Ganz der Ihre.

Ottokar.

Mai *1930.*

Lou! Gestern gut nach Hause gefahren, du sonny boy? Oma hat ja sündhaft geschlemmt, sie raucht übrigens reichlich. Heute fahre ich meinen 16 Cyl. Bugatti ein, um sechs erwarte ich dich in der Schlemmerbar; bringe mir das Buch mit: «Männer, die im Keller husten», damit ich zu Hause etwas zu lesen habe.

Also um sechs. Teddy.

per rakpo (Raketenpost).

anbei briefe, zwei kuriosa, besonders der von 1880; unbedingt wertobjekt, nicht wegen bockmist, sondern wegen briefmarken. noch augenblick zeit nehmen zur feststellung, daß mit feder geschrieben. ich briefe aus diktiermaschine, die schreibt was gesprochen. du warst heute im fernbild etwas blaß, rate dir, nimm täglich zwanzig statt 15 tabletten vitamin. wenn du morgen von amerika zu mir nach zürich fliegst, so lande auf dach nr. 5, weil auf dach nr. 6 die mondbewohner zu erwarten sind. s.

Erhältlich in guten Wäschegeschäften

Nachweis: A.-G. Gust. Metzger, Basel